

B. 14, VI. G. 9, VII. H. 2, VIII. L. 1, IX. M. 5, X. R. 3, XI. S. 1, XII. S. 3; und zwar in VII. X. XI. XII. alle drei mit strausseiförmigen Büchsen, in II. mit eiförmigen Bechern, im IV. VIII. IX. mit Schüsseln, in V. mit Schalen, in VI. mit Körben, in I. und III. mit viereckigen Kästchen, und in einem Elfenbein-Dyptichon (c. S. XII) bei Sommerard Alb. Ser. 2. Pl. 20 mit phiolenartigen Gefässen.

VIII. In den Darstellungen bis gegen das Ende des XIV. Jahrhunderts sind die Geräthe meist mit ihren Deckeln geschlossen, doch fehlt es nicht an Beispielen in denen diese ermüdende Gleichförmigkeit dadurch gemildert wird, dass einer der Weisen, meist der Vorderste, den Deckel seines Geräthes emporhebt<sup>116)</sup> oder dieses unbedeckt trägt. So am Sarkophag B. 6, Sarkophag B. 12. (Hier hebt der Vorderste eine kappenförmige vielleicht seidene Hülle die die Schüssel deckte, mit der Linken hoch empor.) Antependium (1181) in Klosterneuburg (N. 2). In der Wiener (S. XII) aus der Cölnner Diöc. stammenden Handschrift (W. 4). Email S. XII (S. 3). Psalterium des heil. Ludwig († 1270, S. 8). Miniature (S. XIV) im Cod. Arundel (B. 15) sculpt. c. S. XIII ext. (P. 4).

IX. Noch höhere Mannigfaltigkeit wird dadurch gewonnen, dass man jedem der heil. drei Weisen (oder zweien von ihnen) ein von dem seines Nachbars formverschiedenes Geräth (cnf. Anmk. 128) in die Hände gibt, wodurch wahrscheinlich zugleich eine Hindeutung auf die Stammesverschiedenheit der Träger erzielt werden soll. So in den Sarkophagen B. 6, B. 12, B. 13, und in A. 1, A. 4, B. 2, F. 4, K. 2, K. 3, M. 4, N. 2, N. 4, P. 2, R. 2, R. 4, S. 1, S. 2, S. 10, W. 2. Die steigende Prachtliebe des XV. Jahrhunderts spricht sich nicht blos in reicher Gewandung (s. Anmk. 88 ff.), sondern auch in kostbaren Geräthschaften aus, und die Kelche, Becher (cnf. Anmk. 112) und Kästchen, in denen die heil. drei Kön. in den Bildern jener Zeit ihre Geschenke darbringen, geben glänzendes Zeugniß von der Höhe der Ausbildung welche die Goldschmiedekunst, unter dem Einflusse der

<sup>116)</sup> Wahrscheinlich auch in Beziehung auf Matth. 2, v. 11 et apertis thesauris suis obtulerunt ei munera. Durch das Emporheben des Deckels gewinnt die Action des Darbringens schärfere Veranschaulichung.